

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.**  
Serafsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptverwalters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr. für arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50%, Zuschlag. Postcheckkonto: T-w. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 86, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Heute Solidaritätsstreik in Łódź

p. Vorgestern abend fand im Stadtratsaal eine gemeinsame Versammlung der Verwaltungsvertreter der Verbände statt, die der Bezirkskommission der Fachverbände und dem Bezirksrat der Polnischen Fachverbände angehören. Zugewesen waren auch Vertreter der christlichen Fachvereinigung und der Polnischen Fachvereinigung. Beschlissen wurde, sich mit den streikenden Textilarbeitern zu solidarisieren und am heutigen Donnerstag einen eintägigen Solidaritätsstreik zu veranstalten.

Heute sollen alle städtischen Unternehmen und Selbstverwaltungsinstitutionen, mit Ausnahme der Rettungsbereitschaft, der Krankenhäuser und der Fürsorgeheime, stillgelegt werden.

In derselben Versammlung sprach sich die Verwaltung des Straßenbahnerverbandes für die Unterstützung des Streiks aus. Eine ähnliche Erklärung gaben die Vertreter der Zufuhrbahnen ab.

Wegen der Wichtigkeit dieser Maßnahmen beschloß die Verwaltung des Straßenbahnerverbandes jedoch erst noch die Ansicht der Mitglieder einzuholen. Diese Versammlung der Straßenbahner fand gestern in den frühen Morgenstunden, vor der Ausfahrt der Straßenbahnen statt. Nach einer Aussprache, in der sich alle Redner für die Unterstützung der Textilarbeiter einsetzten, wurde eine Entschließung gefaßt, laut der der Streik am heutigen Tage mitgemacht wird. In einer zweiten Entschließung wurde beschlossen, eine Abordnung nach dem Wojewodschaftsamt zu senden und dem Wojewoden mitzuteilen, daß bei fortgesetzter Ablehnung der Forderungen der streikenden Textilarbeiter durch die Industriellen die Straßenbahner bereit seien, in den Generalstreik einzutreten.

a. Gestern fand eine Versammlung der Straßenbahner statt, die nicht zum Fachverband gehören. Sie beschloßen, ihre Arbeit nicht zu unterbrechen und je 1 Tagesgehalt dem Ausschuß zur Unterstützung der Familien der Streikenden zukommen zu lassen.

Erwartet wird auch, daß sich heute auch die Gasanstalt dem Streik anschließt.

Schließlich sind auch die Seher der Zeitungsdruckereien aufgefordert worden, sich durch einen Teilstreik der Protestaktion anzuschließen.

Infolge des Sympathiestreiks des Buchdruckerverbandes erscheint die „Freie Presse“ heute in beschränktem Umfang. Verschiedene Teile der Zeitung mußten fortbleiben.

### Konferenz des Wojewoden mit den Arbeitervertretern

Gestern gegen 2 Uhr empfing der Łódzger Wojewode die Vertreter der streikenden Textilarbeiter. Die Arbeitervertreter legten dem Wojewoden einen Beschluß der Zwischenverhandelskommission vor, in dem erklärt wird, daß für den heutigen Donnerstag ein allgemeiner Streik proklamiert ist; es wird weiter erklärt, daß die Verbände nötigenfalls einen Generalstreik von unbestimmter Dauer erklären würden. In seiner Antwort darauf bemerkte der Wojewode, daß die Industriellen gewisse Zugeständnisse machen wollen, sich jedoch nicht bereit erklären könnten, den vollen Vertrag vom Jahre 1928 zu schließen. Der Wojewode hat die Arbeitervertreter, die Vorschläge der Industriellen zu prüfen. Er sei bereit, eine besondere Konferenz am heutigen Donnerstag mit den Delegierten abzuhalten. Die Delegierten sprachen dem Wojewoden für seine Bemühungen ihren Dank aus, erklärten jedoch, keine Vollmachten zu besitzen, um darüber zu entscheiden. Die Konferenz dauerte etwa zwei Stunden.

### Der Wojewode wird um Intervention ersucht

Die Łódzger Stadtkassiererin teilt mit:

Gestern empfing der Łódzger Wojewode, Herr Hauke-Kowak, Vertreter aus der Reihe der hiesigen Fachverbände. Die Abordnung richtete an den Herrn Wojewoden

die Bitte, eine Intervention zu unternehmen, um die erneute Aufnahme unmittelbarer Verhandlungen zu ermöglichen, die zur Liquidierung des Konflikts in der Textilindustrie führen könnten, nachdem sie eingangs erklärt hatte, daß der für Donnerstag angelegte Proteststreik lediglich eine moralische Stützungsaktion der streikenden Textilarbeiter darstelle.

Der Herr Wojewode gab die Erklärung ab, er sei jederzeit bereit, eine entsprechende Meinungsäußerung der 4 Fachverbände der Textilarbeiter in dieser Angelegenheit entgegenzunehmen. Falls diese konkrete Momente enthalten sollte, die die erneute Aufnahme von Verhandlungen als möglich erscheinen lassen, wird der Herr Wojewode nicht verfehlen, alles zu tun, um dies herbeizuführen.

### Die Lage in Łódź

Die Polnische Telegrafien-Agentur meldet: Gestern sind in Łódź 20 kleine Textilfabriken wieder in Betrieb gesetzt worden, so daß 1000 Textilarbeiter die Arbeit aufgenommen haben.

Gestern haben die Verbände von den Vertretern der Plüschweber die Nachricht erhalten, daß die Arbeiter sich der Streikaktion anschließen. Ebenso haben die Heimarbeitervereinigungen der verschiedenen Berufe, die Filzarbeiter und Pantofelmacher an die Verbände Schreiben gerichtet, in denen sie sich für die Streikaktion aussprechen und mitteilen, daß sie an die Arbeitgeber herantreten seien, um neue Verträge mit den Arbeitern abzuschließen.

### Die Lage im Industriebezirk

PAT. In Bełchatów, Kreis Petrikau, ist ein Tarifvertrag zwischen Vertretern der Textilindustriellen und der Textilarbeiter unterzeichnet worden. Den Arbeitern ist eine Erhöhung der Löhne vom Januar um 10 Prozent zugestanden worden. Die Arbeit ist jedoch noch nicht wiederaufgenommen worden.

PAT. In Ożarów wollten gestern früh etwa 700 Arbeiter der Schloßerschen Werke die Arbeit wiederaufnehmen, verzichteten jedoch nach einer Intervention der Streikkommission darauf.

PAT. In Tomaszów ist gegen den Abg. Jaremba und den Arbeiterführer Stanisław Jastrzębski ein Verbot erlassen worden, und zwar wegen eines Abzuges der Entlohnung einer Textilarbeiterversammlung am 18. März.

In Czerstów und Umgebung haben zahlreiche Fabriken aus Solidarität mit den streikenden Textilarbeitern für eine halbe Stunde die Arbeit unterbrochen. Während dieser Zeit wurde für die Streikenden gesammelt.

## Kartelle, Urlaube und Arbeitszeit im Senat

PAT. Der Senat beschäftigte sich gestern mit der Novelle zum Wegebaufonds, zu dem der Senatsausschuß einige Zusatzanträge eingebracht hatte. In der Aussprache lehnte Sen. Glombinski (ND) den Entwurf ab, während Sen. Debski (PPS) betonte, daß das Gesetz überflüssig sei. Der Entwurf wurde schließlich in der vorliegenden Form angenommen. Nach Erledigung weiterer kleinerer Vorlagen wurde über den Entwurf zum Kartellgesetz beraten, wobei der Referent ausführte, die Kartellbewegung in Polen habe in den letzten Jahren an Umfang gewonnen, umfasse nunmehr insgesamt 62 Kartelle, bleibe aber hinter Deutschland, das 2000 Kartelle besitzt, weit zurück. Die Kartelle seien ein bedeutender Faktor des wirtschaftlichen Lebens und der Staat sei veranlaßt, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Sen. Groß (PPS) wandte sich gegen den Wirtschaftsliberalismus, forderte

die Aufnahme von öffentlichen Arbeiten und sprach die Ansicht aus, daß das Gesetz seinen Anforderungen nicht genügen werde. Der Klub werde gegen die Annahme stimmen. Für die Christlichen Demokraten erklärte Sen. Thulke, daß sich das Gesetz günstig auswirken werde und seine Fraktion dafür stimmen werde. Anschließend wurde der Entwurf angenommen.

Das Projekt über Änderungen im Gesetz vom Jahre 1922 über die Regelung der Urlaube für Angestellte in Handel und Industrie sowie ferner das Projekt über Änderungen im Gesetz vom Jahre 1919 über die Arbeitszeit in Handel und Industrie wurden ebenfalls gebilligt. Der Referent wies darauf hin, daß die Regelung der Urlaube eine Aufhebung dieser für die Dauer bis zu einem Jahre vorsehe. Diese Art von Außerkräftsetzung der Urlaube sei aber auch in den Gesetzen anderer Länder

### Unterstützung für die Streikenden Ein Aufruf.

Der Ausschuß zur Unterstützung der Familien der Streikenden hat folgenden Aufruf veröffentlicht:

„Die erschöpften Arbeitermassen kämpfen mit ungeheurer Anspannung ihrer Kräfte. Sie haben jetzt keinerlei Mittel zum Leben. Sechzigtausend Familien leben jetzt in fürchterlichem Elend.“

Bürger, gestattet nicht, daß die Streikenden in den Abgrund des Elends und der Verzweiflung geraten. Sofortige Hilfe für die hungernden Arbeiterkinder ist die Notwendigkeit des Augenblicks. Jeder, der etwas verdient, gebe, so viel er kann. Die Organisationen der werktätigen Bevölkerung, die Menschen mit gutem Willen sollten Spendenaktionen zugunsten der Familien der streikenden Textilarbeiter veranstalten.

Die Łódzger Selbstverwaltung bestimmt für diesen Zweck 100 000 Zloty.

Mit dem gesammelten Geld werden durch Vermittlung der Geschäfte Lebensmittel eingekauft und verteilt werden.

Das Bürgerkomitee zur Unterstützung der Familien der streikenden Textilarbeiter bittet Euch, die Ihr Arbeit habt, Spenden für das Komitee in der Stadtkasse, Plac Wolności 14, Schalter 18, in der Kommunalsparkasse, Narutowiczstraße 42, oder in der P. A. O. Konto 50 011 oder 68 338 einzuzahlen.

Wir fordern alle, die es können, auf, etwas zu spenden.

Auf Grund des Aufrufs des obengenannten Komitees haben sich folgende Spender eingetragen lassen: Herr M. Kapelusznik, 11-go Listopada 5, spendet 5 Mittage für Kinder Streikender, die Herren E. Wnienkiel, Stanisław Wojdan, St. Binkowski, Rufuski spendeten je 1 Mittagessen für Kinder Streikender. Geldspenden sandten ein: Die Angestellten des Schlachthauses Zl. 491,25, das Büro der Ärztekammer und des Ärzteverbandes Zl. 20, S. Pinkus Zl. 3, B. Klut Zl. 3, T. Karasinski Zl. 2,50, J. Lesniak Zl. 5, W. Pawlak Zl. 2,50, S. Gmerek Zl. 1, W. Brzozowski, N. Kliger 2 Zloty. Die städtischen Angestellten besteuern sich selbst mit 1 Prozent ihrer Monatsbezüge, was monatlich etwa 7000 Zloty ergibt.

### Heute und morgen Lebensmittelheine für die Familien der Streikenden

Heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, werden unter die Familien der streikenden Textilarbeiter Lebensmittelheine verteilt werden. Lebensmittelheine erhalten nur Familien mit Kindern. Die Heine berechnen zum Empfang von Lebensmitteln in den Geschäften der „Pomocznia Spożywcza“ und „Łódzka Spożywcza“ im Laufe von 5 Tagen. Die Ausgabe erfolgt an 34 Punkten, deren jeder für die Arbeiter bestimmter Fabriken zuständig ist.

Das genaue Verzeichnis der Ausgabestellen liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aus.



enthalten. Auch in der Regelung der Arbeitszeit habe man sich an das ausländische Vorbild anlehnen müssen. Die Novelle bedeute zwar eine Verschlechterung der Bestimmungen vom Jahre 1919, sei aber eine Notwendigkeit. Polen erleidet Verluste dadurch, daß es im Jahre 15 Feiertage hat, während die protestantischen Länder nur an 7—8 Tagen feierten; auch Frankreich habe eine gleiche Regelung getroffen. Wir haben, so erklärte der Referent weiter, hohe Vergütungen für Überstunden und Nacharbeit und man kann hoffen, daß ein großer Teil unseres Landes aus den neuen Bestimmungen Vorteile ziehen wird, insbesondere Oberschlesien, wo das bisherige Demobilisationsgesetz die Frage weit ungünstiger löste. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde auch die Novelle zum Gesetz über die Versicherung der Kopfarbeiter angenommen.

Die nächste Sitzung des Senats findet am Freitag statt. Auf der Tagesordnung steht der Entwurf über die Vermögensabgabe.

### Ein Veraleich

In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Sejms kam anlässlich von Interpellationen wegen der antisemitischen Ausschreitungen in Polen ein heftiger Augenblick zustande, als der Referent, Abg. Sanowka, folgendes erklärte: Die Juden ähneln den Polen in anthropologischer Hinsicht so sehr, daß man jene nur schwer von diesen unterscheiden könnte, wenn man den Juden die Löcher und die Langröcke nehmen würde.

### Sergeant in Lodz zum Tode verurteilt

Urteil bereits vollstreckt.

Die Polnische Telegrafagentur meldet:

Am 21. d. M. verhandelte das Militärbezirksgericht Nr. 4 in Lodz im Standgerichtsverfahren gegen den älteren Sergeanten Jan Cierpiat, der der Spionage angeklagt war. Die Verhandlung war mit Rücksicht auf die Wahrung militärischer Geheimnisse nicht öffentlich. Nach Beendigung der Beweisführung wurde das Urteil verkündet, wonach der Beklagte zum Tode durch Erschießen verurteilt wird. Der Herr Staatspräsident machte vom Begnadigungsrecht keinen Gebrauch. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

### Brest-Prozess am 9. Mai im Obersten Gericht

Die Strafabteilung II des Obersten Gerichts, der seit einigen Tagen die Akten des Prozesses gegen die ehem. Brest-Gefangenen vorliegen, hat den Zeitpunkt der Kassationsverhandlung für den 9. Mai angesetzt. Die Richter sowie der Staatsanwalt haben also nicht allzu viel Zeit, um sich mit dem überaus umfangreichen Material vertraut zu machen.

### Judenfeindliche Ausschreitungen

Nach den blutigen jüdenfeindlichen Ausschreitungen in der Gegend von Sapbuz wurden in mehreren Ortschaften Versuche zu ähnlichen Ausschreitungen unternommen, die jedoch im Keime unterdrückt werden konnten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Selbst in Warschau waren polnische nationalsozialistische Elemente am Werk, Unruhen jüdenfeindlichen Charakters zu organisieren, die jedoch mit der Verhaftung der Schuldigen endeten. In Grajewo wurden in zahlreichen jüdischen Kaufläden und Wohnungen sowie im Bethaus die Fenstersteine zertrümmert. Polizei schritt sofort ein und nahm die Täter fest. Sie wurden unverzüglich von der Staroste abgeurteilt. Drei erhielten je 28 Tage Haft zubüßt, die übrigen wurden zu Geldstrafen verurteilt.

### Polen und die Vorgänge in Deutschland

Warschau, 22. März

Die polnische Presse verfolgt durchweg mit größtem Interesse die Vorgänge in Deutschland, beschränkt sich aber fast ausschließlich auf die Wiedergabe der Berliner Berichte über den Volksfesttag in Potsdam und Berlin. Charakteristisch ist der Umstand, daß ausnahmslos auf die symbolische Bedeutung der Feier, auf die Feldmarschallsuniform des Reichspräsidenten, auf den Vorbeimarsch zahlreicher militärischer und militärisch organisierter Verbände und ferner darauf hingewiesen wird, daß der ganze Festakt in der mit Füßen getretenen Republik im Zeichen des mächtigen Deutschen Reiches stattgefunden habe.

### Weltwirtschaftskonferenz im Juni oder Juli

London, 22. März

Norman Davis ist, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, von Roosevelt angewiesen worden, für den baldigen Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz einzutreten. Washington würde die Einberufung für den 15. oder 20. Mai begrüßen. MacDonald habe zwar auch den Wunsch, daß die Konferenz möglichst bald zusammentrete, aber die Vorbereitungen stellten diesem Plan ernste Schwierigkeiten entgegen. In London glaube man, daß die Konferenz nicht vor Juni oder Juli stattfinden könne. Voraussetzung dafür sei, daß die Kriegsschuldenfrage eine zeitweilige Lösung durch ein vorläufiges Moratorium finde.

## Kein Ergebnis der Unterredung von Paris

Das italienische Projekt ohne französische Zustimmung

Paris, 22. März.

Das gestern über die französisch-englischen Besprechungen ausgegebene Komunique und die Erläuterungen, die über den Verlauf der Unterredungen gegeben wurden, bringen klar zum Ausdruck, daß es sich bei den Besprechungen zwischen den französischen und britischen Ministern lediglich um eine Diskussion gehandelt hat, die zu keinem endgültigen Ergebnis geführt hat. Aus den Äußerungen geht ferner deutlich hervor, daß die französischen Minister Einwendungen gegen den Paktvorschlag von Rom gemacht haben, die der Durchführung dieses Plans außerordentlich große Schwierigkeiten bereiten.

Nachdem die Presse gestern ihr Hauptaugenmerk auf die Frage der Vertragsrevision gerichtet und dagegen protestiert hatte, daß Frankreichs Verbündete ausgeschaltet werden könnten, stellt sie heute mit Genugtuung fest, daß das Komunique von Verhandlungen im Rahmen und im

Geist des Völkerbundes spricht. Der offiziöse „Petit Parisien“ hebt in diesem Zusammenhang mit Genugtuung hervor, daß Polen und die kleine Entente jetzt im Völkerbundrat ein Wort mitzureden hätten, was von besonderer Bedeutung sei, da in diesem Gremium das Prinzip der Einstimmigkeit gelte. Die französischen Delegierten hätten jedenfalls eine gute Position, um die gewiß sehr langwierigen und heißen Verhandlungen zu führen und „um alle Fälle abzudecken“.

„Journal“ schreibt: „Das große italienische Projekt hat nicht die Zustimmung der französischen Regierung erhalten“. Das gehe, so erklärt das Blatt weiter, eindeutig aus dem gestrigen Komunique hervor.

„Volonté“ erklärt, Frankreich lehne keineswegs eine Zusammenarbeit der vier Großmächte ab, aber es verlange, daß diese Zusammenarbeit das Werk von Genf, also den Völkerbund, stärke und nicht schwäche.

## Preußischer Landtag eröffnet

Abg. Kerrel wieder Präsident. — Ablegung der Regierung Braun gebilligt.

Berlin, 22. März

Altpräsident General Bismann wurde, als er unter hellem Licht der Scheinwerfer den Präsidentenplatz eingenommen hatte, durch die nationalsozialistische Fraktion, die sich von den Plätzen erhoben hatte, mit dem Hitlergruß geehrt. Mit Heil-Rufen nahm die Mehrheit zur Kenntnis, daß 8 Vertreter des nationalsozialistischen Deutsch-Völkischen Blocks der Sitzung beiwohnten. Mit stürmischem Beifall wurde Abg. Rubes (NSDAP) Bekenntnis zu Großdeutschland angenommen. Eine Selbstverständlichkeit sei es, daß

die bolschewistische Nordpse

den Landtag nicht mehr betreten dürfe. Ruben benannte dann den bisherigen Landtagspräsidenten Kerrel als Kandidaten auch für das Präsidentenamt des neuen Hauses. Dem Zentrum und den Deutschnationalen wolle man Gelegenheit zur Mitarbeit geben. Er schloß mit einem Ausblick auf die harte Arbeit, die für den Wiederaufbau des Deutschen Reiches bevorstehe. In den Beifall der Nationalsozialisten stimmte auch die Mehrzahl der Tribünenbesucher ein. — Für die Deutschnationalen erklärte Dr. v. Winterfeld, daß seine Partei sich über den gelungenen Vollzug des nationalen Umsturzes von Herzen freue. Wenn der Landtag gerade am Geburtstag des Heldenkaisers Wilhelm I. zusammentrete, so hofften die Deutsch-

nationalen, daß einst wieder einmal die Hohenzollern-Krone über Preußen-Deutschland herrschen werde (1). Unter dem Beifall der Deutschnationalen begab sich Dr. v. Winterfeld auf seinen Platz, wobei Abgeordneter Ruben ihm die Hand drückte.

Ohne weitere Erklärungen wurde

Präsident Kerrel

durch Zuvor wieder zum Präsidenten gewählt. Präsident Kerrel betonte, daß der neue Landtag

nicht im Sinne der westlichen Demokratie

arbeiten werde, daß er nicht mehr ein Landtag des unruhigen Lebens, sondern ein Landtag der Tat sein solle. Zu Vizepräsidenten wurden dann ebenfalls durch Zuvor gewählt die Abgeordneten Saake (Nationalsozialist), Baumhoff (Zentrum) und Dr. v. Aries (deutschnational). Gegen die Wahl stimmten Sozialdemokraten und Staatspartei. Angenommen wurde folgender Antrag: „Der Landtag nimmt von der durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten ausgesprochenen Absehung der preußischen Regierung (Braun) Kenntnis und billigt sie.“

Nach kaum 50 Minuten war die Sitzung beendet. Präsident Kerrel wurde ermächtigt, von sich aus den Termin der nächsten Sitzung festzusetzen.

Als Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten gilt Reichsminister Goering.

### Warum Hitler nicht in der katholischen Kirche war

WIB meldet: Die katholischen Bischöfe von Deutschland haben in der jüngsten Vergangenheit in einer Reihe von Erklärungen, nach denen auch in der Praxis seitens der katholischen Geistlichkeit gehandelt wurde, Führer und Mitglieder der NSDAP als Abtrünnige der Kirche bezeichnet, die nicht in den Genuß der Sakramente kommen dürften. Diese Erklärungen sind bis heute noch nicht widerrufen und es wird auch seitens der katholischen Geistlichkeit weiterhin danach gehandelt. Infolgedessen sah sich der Kanzler zu seinem Leidwesen nicht in der Lage, am katholischen Gottesdienst in Potsdam teilzunehmen. Der Kanzler hat während der Zeit des offiziellen Gottesdienstes zusammen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, auf den daselbst trifft, die Gräber seiner ermordeten SA-Kameraden auf dem Zentralfriedhof in Berlin besucht. Er legte dort einen Kranz nieder mit der Aufschrift: „Meinen toten Kameraden. Adolf Hitler.“

Zu dieser Erklärung wird — wie aus München gemeldet wird — dem „Bayrischen Kurier“ von maßgebender kirchlicher Seite folgendes mitgeteilt: „Die Behauptung, Anhänger der NSDAP werden als Abtrünnige betrachtet, die nicht in den Genuß der Sakramente kommen dürften, ist in dieser Allgemeinheit unrichtig. In zahlreichen Fällen sind dieselben wie alle anderen Katholiken zu den heiligen Sakramenten zugelassen. Die Frage der Zulassung oder Abweisung wird bei diesen wie bei allen anderen Katholiken nicht nach politischen Gründen, sondern in jedem Fall gewissenhaft nach der Würdigkeit der einzelnen beurteilt. Die Bezeichnung als Abtrünnige der Kirche ist daher durchaus unzutreffend.“

### Der Papst gegen hitlerfreundlichen Kirchenfürst

München, 22. März.

Von gut unterrichteter kirchlicher Seite wird dem „Bayrischen Kurier“ mitgeteilt, daß der Heilige Stuhl dem Abt Alban Schachleiter jeden Akt der Weisegewalt verboten habe. Abt Alban Schachleiter, der sich für den Nationalsozialismus eingesetzt hat, sei zweimal vergeblich aufgefordert worden, in ein Kloster überzusiedeln. Am 6. März sei ihm darauf ein letzter befristeter Befehl zugestellt worden, den der Abt wiederum abgelehnt habe. Darauf sei nunmehr die Entziehung der Weisegewalt erfolgt.

### Keine Nationalsozialisten im Saargebiet

Paris, 22. März.

Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Havasmeldung, die auf Grund von Erkundigungen beim Außenministerium und im Gegensatz zu gewissen in der Presse erscheinenden Informationen feststellt, es treffe nicht zu, daß nationalsozialistische Abteilungen in das Saargebiet eingebunden seien.

Diese Richtigstellung wird man mit um so größerer Genugtuung zur Kenntnis nehmen, als nicht nur unantworliche Heftblätter, sondern sogar das Sprachrohr des Quai d'Orsay, der „Temps“ noch gestern mit Empörung von nationalsozialistischen Abteilungen sprachen, die angeblich die Grenze überschritten und bei Sulzach Uebungen abgehalten hätten. Es ist bedenklich, daß die französische Presse mit solchen Falschmeldungen Stimmung gegen Deutschland macht.

### Margistische Bürgermeister dürfen nicht amtieren

München, 22. März.

Der kommissarische Innenminister hat verfügt, daß Bürgermeister, die margistischen Organisationen angehören, ihre Ämter nicht mehr ausüben dürfen.

### Deutsche Kritik am Antisemitismus

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Blatt Hugenberg, widmet dem Antisemitismus an leitender Stelle eine Betrachtung, in der sie u. a. schreibt: „Wir sind unter der Regierung der nationalen Erhebung stark genug, um den Auswüchsen der Ueberheblichkeit gewisser Eliten entgegenzutreten und können auf das Mittel der grundsätzlichen Diffamierung verzichten, die in vielen Fällen schweres Unrecht an solchen deutschen Juden tut, die den Zustrom aus dem Osten ebenso wie wir beklagen. Nicht nur die Behandlung der Juden in Deutschland, die selbstverständlich auch ihre außenpolitischen Rückwirkungen hat, sondern auch das Verhalten gegen die nichtjüdische Opposition hängt auf das engste mit dem Problem der nationalen Minderheiten deutschen Blutes zusammen. Wir sind sicher, daß die Reichsregierung diesen Zusammenhang erkennen und den fremden Nationen, in deren Staaten Millionen deutscher Menschen leben, nicht allzu billige Vorwände für eine Unterdrückungspolitik liefern wird.“



## Ein verdienter Dämpfer

Paris, 22. März.

Die dem Ministerpräsidenten Daladier nahestehende „Republique“ wendet sich gegen den vom Chefredakteur des „Echo de Paris“ gegen die angebliche deutsche Gefahr geführten Pressefeldzug, indem sie schreibt, daß wenn man immer von einer bevorstehenden Katastrophe schreibe, man Gefahr laufe, in Frankreich und der Welt eine Kriegspsychose zu schaffen, die die Völker zu Katastrophen-Lösungen führe.

Das „Echo de Paris“ ist das Sprachrohr des französischen Generalstabes.

## Auch in Deutschböhmen Fortschritte der Nationalsozialisten

Prag, 21. März

Wahlen von symptomatischer Bedeutung für die jüdisch-deutsche Parteien-Entwicklung fanden in Eger statt. Bei der dort abgehaltenen Gemeindevahl gelang es den jüdisch-deutschen Nationalsozialisten ihre Mandate von 8 auf 17 zu erhöhen, also mehr als zu verdoppeln. Ihre Stimmenzahl nahm von 2478 auf 6506 zu. Ihr Gewinn geht zum größten Teil auf Kosten der deutschen Sozialdemokraten, die von 13 auf 7 (4521 Stimmen auf 2571 Stimmen) zurückgegangen sind, und auf Kosten der Deutschnationalen, die nur drei von ihren bisherigen sieben Mandaten behalten konnten. Am besten hielt sich die deutsche christlich-sozialistische Partei (dem reichsdeutschen Zentrum entsprechend), die zwar von 9 auf 8 Mandate zurückging, aber ihre Wählerstimmen normal steigern konnte.

Die Nationalsozialisten treten in der Stadtverwaltung nun an die Stelle der Sozialdemokraten, die bisher im Stadtrat die Mehrheit hatten. Die Zunahme der Natio-

nalsozialisten ist einerseits auf das natürliche Ueberdies-Grenze-Pluten der reichsdeutschen nationalsozialistischen Bewegung zurückzuführen, vor allem aber auf die Politik, die die Tschechen mit der Auflösung des Volksport-Prozesses und der Auslieferung der vier jüdisch-deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten getrieben haben.

## England schenkt Italien weitere Gebiete in China

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet auf Grund einer Information aus guter Quelle aus London, Mussolini und MacDonald hätten sich geeinigt, daß England an Italien gewisse Gebiete in Ostafrika, und zwar von Kenya und Tanganjika abtreten werde. Diese Maßnahme sei eine Ergänzung der Gebietsabtretung, die die englische Arbeiterregierung vor einigen Jahren der faschistischen Regierung zugestanden hat. Es handelte sich damals um die Abtretung eines Teils des Kuba-Landes, das zu der italienischen Kolonie Somali geschlagen wurde. Die Abtretung erfolgte auf Grund des Londoner Vertrages, der Italiens Eintritt in den Weltkrieg zur Folge hatte.

## U. S. M. ab 7. April „feuchtfröhlich“

Washington, 22. März.

Präsident Roosevelt unterzeichnete am Mittwoch die vom Kongreß angenommene Vorlage, nach der künftig der Ausschank von 3,2prozentigem Bier, leichtem Wein usw. erlaubt ist. Der Ausschank der zugelassenen alkoholischen Getränke beginnt am 7. April d. J.



## Letzte Nachrichten

Wegen der Vorgänge in Pabianice ist eine Anfrage an den Innenminister in den Sejm eingebracht worden.

M. Das deutsche Konsulat in Rattowitz hält seit gestern die schwarzweißrote und die Hakenkreuzfahne.

M. Unterstaatssekretär Dr. Szembek empfing gestern den deutschen Gesandten Dr. von Nolte.

PAT. Der polnische Botschafter in Washington, Patel, wurde gestern von Roosevelt empfangen.

Der Reichspräsident hat die Notverordnungen über den Erlaß einer Amnestie und Maßnahmen zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung unterzeichnet.

PAT. In den gestrigen Tennisspielen um die Londoner Meisterschaft besiegte Grl. Zenderjewski die Engländerin Coge-Covell leicht mit 6:3, 6:1.

Am Mittwoch wurde in der Nähe von Dachau das erste Konzentrationslager eröffnet, das ein Fassungsvermögen für 5000 Menschen hat. Dort werden die festgenommenen kommunistischen Funktionäre und sonstige Schädlinge des deutschen Volkes interniert.

PAT. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ fordern die Entfernung des Leipziger Boniatowski-Denkmal.

Bei einem Zusammenstoß zweier Kraftwagen in Haltern explodierte der Benzintank des einen. 18 Personen wurden schwer verletzt, ein Polizeiwachtmeister getötet.

Die lettische Regierungsräte, die 6 Wochen gedauert hat, ist gestern durch die Bildung eines Konzentrationskabinetts beendet worden, in dem alle lettischen Rechts- und Mittelparteien vertreten sind. Ministerpräsident wird der Führer der Kleinbauernpartei Bolniz.

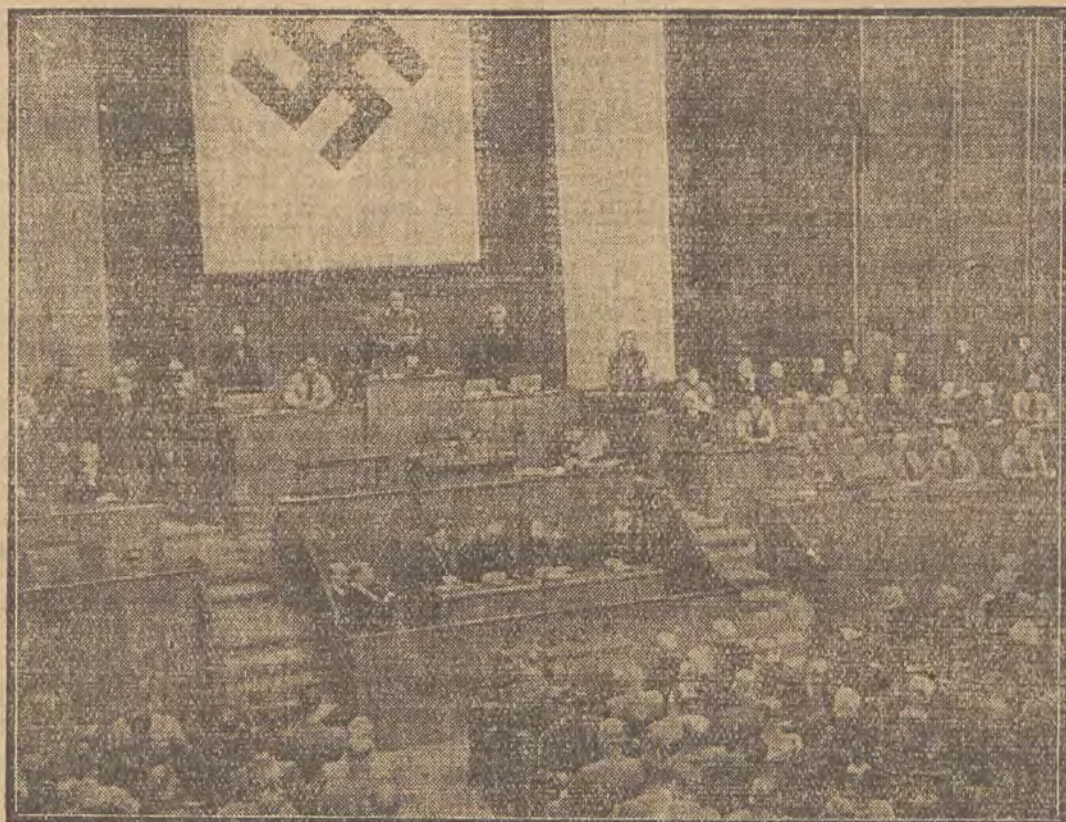
## Steuerhinterziehungen eines amerikanischen Bankmagnaten

New York, 22. März

Der kürzlich vom Präsidium der National City Bank zurückgetretene Charles E. Mitchell ist von Bundesagenten wegen Steuerhinterziehung im Betrage von 657 000 Dollar verhaftet und gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 10 000 Dollar wieder freigelassen worden.

Augusta H. Harriman, die Frau des weltbekannten Bankiers, hat die Einleitung des Bankrotverfahrens gegen sich beantragt.

Bei Fettmangel, Gicht und Gichtgelenkrühe verbessert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Wertlich empfohlen. 4282



Der Tag von Potsdam: Die Eröffnungssitzung des deutschen Reichstags in der Kroll-Oper.

Unser Bild gibt einen Blick in den umgebauten Saal der früheren Kroll-Oper in Berlin während der Eröffnung des neuen Reichstags durch Reichstagspräsidenten Göring.



## EINE TROTZIGE WIRD GEZÄHMT

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[45]

„Es ist so wenig — ich schäme mich!“ sagte sie leise. „Ja, es ist wenig! Die Hauptsache wirst du mir noch schenken, Lore: einen freiwilligen Kuß! Hörst du, Lore?“

„Einen Freundschaftskuß, Frant?“

Da lachte er hart heraus.

„Ja, einen Freundschaftskuß, Lore!“

Lores dunkelblaue Augen waren fast schwarz vor mühsam unterdrückter, innerer Erregung. Dann aber redete sie sich an ihm hoch, schloß die Augen und küßte ihn.

Und das war wohl nun eine der vielen Unbegreiflichkeiten im Leben eines aufrechten, kraftvollen Mannes, der den Kampf mit einer Welt aufnahm, wenn es sein mußte, daß er nun hier nicht spürte, wie ein junges Menschenkind nur darauf wartete, gleichfalls geküßt zu werden.

Doch Doktor Dahlmann stand nur straff ausgerichtet da und sagte mit selbstsam, metallisch klingender Stimme: „Ich danke dir, Lore! Mein Wunsch wäre wahrscheinlich noch weitergegangen; da du aber heute abend in Voringen draußen spielst, so höre ich dich ja doch.“

Sie nickte nur, zu sprechen vermochte sie nicht. Und jeder wartete auf ein erlösendes Wort des anderen.

Nach einer Weile sagte Frant:

„In einer halben Stunde fährt der Wagen vor. Ich nehme an, daß du in diesem Kleid bleiben wirst; es kleidet dich entzückend!“

„Ja, ich bleibe so, und ich freue mich, daß dieses Kleid mir gefällt!“

„Sehr! Wie gesagt, du wirst die Festkönigin sein!“

Lore stellte den schwarzen Kasten zurecht, in dem ihre kleine Saag. Aber ihr Herz weinte:

„Spielen soll ich? Und Frant Dahlmann läßt sich vielleicht noch einen Freundschaftskuß dafür geben? Oder er gibt ihn mir? Für ihn ist doch die Hauptsache, daß vor der Welt der Schein gewahrt wird? Und mein Vater denkt doch auch so? Es wird sich alles gut einfügen in Frant Dahlmanns Plan. Mein Herz hat zu schweigen.“

Frant überreichte seiner Frau dann noch einen großen Strauß süß duftender rosa Rosen, die wie ein Gruß aus einer fernen Welt an diesem eiskalten Weihnachtsabend anmuteten. Schnell brachte der Wagen sie nach Voringen hinaus.

Schweigend lehnten die beiden Menschen nebeneinander. Diese zwei schönen Menschen, die ein großes, wahres Glück nicht sahen, das trauernd neben ihnen stand.

## Elftes Kapitel.

In Voringen wurden die zwei Ankommenden stürmisch begrüßt. Die Mama hatte hochrote Wangen und steckte sich nur flüchtig einmal sehen, küßte Lore und gab dem Schwiegersohn die Hand.

„Na, da seid ihr ja; mich müßt ihr noch entschuldigen, ich habe noch zu tun, werde aber bald fertig sein.“ Der Vater kam aus dem Weihnachtszimmer, umarmte seine Jüngste und schmunzelte:

„Donnerwetter, Mädel, du siehst ja wunderbar aus. Du, sich deine Schwestern nicht noch in letzter Minute aus, das sag' ich dir. Aber nein — du Blümmel du!“

Lore ging zu den Schwestern, die sie in die Mitte nahmen. Es war ein schönes, anmutiges Bild, auf das Frant und Herr von Voringen blickten. Und Prinz Leuchtenberg und Stetten standen beifammen und lächelten auch glücklich auf die vier schönen Geschöpfe hernieder.

„Alles durch Frant! Nur durch ihn. Niemals wäre Prinz Leuchtenberg in unsere Familie gekommen, wenn er nicht Frants Freund gewesen wäre. Und ob Stetten sich nicht doch zurückgezogen hätte, wenn es bekannt geworden wäre, daß Herr von Voringen von seinen Gläubigern aus Schloß Voringen vertrieben wurde? Und das heutige Fest, das morales — alles, alles bezahlt

Frant! Es ist entsetzlich, daß alles, alles durch ihn kommt und daß er ohne Dank aus unserer Familie gehen muß.“ Lore dachte es und lachte dabei mit den Schwestern. Elisabeth sagte:

„Du wirst ja immer schöner, kleine — sag, machst das das Glück?“

Da waren Lores Lippen schneeweiß, und sie sagte laut:

„Ja, es macht das Glück!“

Der Abend wurde sehr schön und feierlich. Frant war höflich und freundlich wie immer. Später ging er mit seinem Schwiegervater in dessen Arbeitszimmer hinüber. Dort besprachen sie erst einige Kleinigkeiten, und dann sagte Frant:

„Ich werde Lore in Berlin ausbilden lassen. Sie hat das Zeug zu einer großen Künstlerin in sich!“

Herr von Voringen blieb der Mund offenstehen.

„Ausbilden lassen? Große Künstlerin? Ja, weißt du denn, Frant, in was für Gefahren du deine eigene Frau da schicken willst?“

„Gewiß! Lore ist aber vornehm genug, sich nicht in diese Gefahren zu begeben. Zudem wird sie ja auch nie allein sein. Ich habe alles so geordnet, daß ich immer beruhigt sein kann.“

„Frant, auf dein Wort: Ist Lore dir etwas schuldig geblieben?“

„Nein! Denn sie war mir nichts schuldig. Ich liebe sie heute mehr denn je; aber ich will ihr Gelegenheit geben, selbst viel Geld zu verdienen — Männer mit hochbornem Namen werden ihr die Ehe anbieten. Wenn sie sich dann noch zu mir zurückfindet, dann erst werde ich wissen, daß sie nur mich allein liebt. Ich bin überzeugt, daß sie sich jetzt schon langsam zu mir findet — doch das will ich nicht. Sie ist in diese Ehe gezwungen worden — warum sollen wir zwei reifen Männer nicht einmal offen darüber sprechen? Wie kommt gerade Lore dazu, ihr junges Leben ohne Ideale zu verbringen? Ihre Schönheit hat ein Recht auf Besseres. Vorläufig bleibe sie ja auch meine Frau, dem Skandal ist noch lange nicht Lär und Lär geöffnet!“

(Fortsetzung folgt.)



# DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 23. März 1933.

Wer den Sonntag in seinem Leben verliert, verliert auch den Segen des Werktags.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1918 Pitaven erklärt sich als selbstständigen Staat.  
1924 † Der Kolonialpolitiker Joachim Graf v. Pfeil in Friedeburg (\* 1857).  
1929 † Der Komponist Anton Beer-Walbrunn in München (\* 1864).

Sonnenaufgang 5 Uhr 40 Min. Untergang 18 Uhr 00 Min.  
Mondaufgang 4 Uhr 52 Min. Untergang 14 Uhr 57 Min.

## Lodzer Stadtreorganisierungspläne nach Warschau

a. Dieser Tage wurden die Pläne für die Regulierung der Stadt Lodz mit vielen Änderungen dem Lodzer Wojewodschaftsamt zur Begutachtung überreicht, wonach sie dem Innenministerium zugeleitet werden sollen, das die Pläne nach Einsichtnahme bekräftigen muß. Vorausichtlich dürfte die Ueberwindung der Pläne von der Wojewodschaft nach Warschau bereits in der nächsten Zeit erfolgen, da die Befestigung mit dem Termin der Aufnahme verschiedener Arbeiten eng zusammenhängt.

## Die Neuregelung der Kinossteuer

X. Auf Grund des neuen Gesetzes über die Regelung der Kommunalsteuern erfahren die Steuerhöhe für Filme folgende Veränderungen: Für polnische Filme (Lehrfilme) 3 Prozent, für künstlerische Filme 5 Prozent und für die übrigen 10 Prozent. Für ausländische Filme werden die Steuerhöhe analog 10, 40 und 60 Prozent betragen. Die Kinossteuer wird in den 4 Sommermonaten Mai, Juni, Juli und August um 20 Prozent herabgesetzt werden.

## Zuschlag zur Radiogebühr bleibt

PAT. Der gestrige „Monitor Polski“ veröffentlicht eine Anordnung des Volksministers vom 15. März 1933 in Sachen einer zeitweiligen Verringerung der Radiogebühr, und zwar wird auf Grund dessen in der Zeit vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934 ein Zuschlag von 30 Groschen für jedes Radiogerät erhoben werden.

X. Auszahlung der Arbeitslosenunterstützungen. Das Arbeitslosenunterstützungsamt am Lodzer Magistrat teilt mit, daß am Freitag, den 24. März, die Auszahlung der einmaligen staatlichen Unterstützung für März erfolgt, und zwar im Arbeitslosenunterstützungsamt, Zeromskistr. 44, zwischen 9 und 14 Uhr für alle Buchstaben von A bis Z.

a. Mutter und Kind unter den Rädern eines Autos. In der Petrikauer Straße vor dem Hause 124 wurde Frau Eva Marczyńska, die mit ihrem Kind den Jahrdamm passieren wollte, von einem Auto zu Boden geworfen und überfahren. Mutter und Kind erlitten schwere Verletzungen. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen Arzt der Rettungsbereitschaft wurde das Kind in bedenklichem Zustande ins Anna-Marien-Krankenhaus gebracht, während die Mutter in ihre Wohnung überführt wurde.

a. Auf feierlicher Tat ertappt. Als gestern der Rechtsanwaltsapplikant Erwin Koenig die Zivilkassette des Stadtgerichts betreten wollte, führte er plötzlich, wie ein fremder Mann die Hand unter seinem Rock hervor und ihm die goldene Uhr aus der Westentasche stahl. Er hielt den Mann fest und rief einen Polizeibeamten herbei, der den Fremden dem Untersuchungsrichter zuführte. Es handelt sich um den bereits mehrfach vorbestraften Taschendieb Jacek Henoch Eisenberg, 24 Jahre alt.

X. Lebensmüde. Im Torweg des Hauses Krowczyński, 59 verfuhrte sich der 17jährige arbeitslose Marjan Gieslat aus Chojna, Lomzawojsk. 38, zu vergiften. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

X. Kind verbrüht. In der Wohnung seiner Eltern in der Polubnowojsk. 20 verbrühte sich der 6jährige Sohn des Kaufmanns Krupus so sehr mit kochender Stärke, daß er von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

## Ankündigungen

Das heutige Konzert von Juan Manuel. Uns wird geschrieben: Heute abend um 8.30 Uhr findet in der Philharmonie das angekündigte 13. Meisterkonzert statt, das von dem Weltstar geniesenden Meister der Geige Juan Manuel bestritten werden wird. Der Künstler ist dem Lodzer Publikum durch Konzerte in früheren Jahren bestens bekannt. Juan Manuel hat besten seines reichen Repertoires für sein heutiges Konzert ausgewählt.

Ein 13jähriger Geiger. Man schreibt uns: Der 13jährige phänomenale Geiger Henryk Szergus, der heute in aller Welt als Wunderkind bekannt ist, wird am Sonntag in Lodz eintreffen, um nachmittags um 3.30 Uhr als Solist am letzten Sinfonienachmittagskonzert teilzunehmen. Der kleine Geiger wird das Brahms-Sinfonienkonzert spielen. Unsere Philharmoniker werden unter der Leitung des in unserer Stadt allgemein beliebten Dirigenten Adolf Barke folgende Werke zur Ausführung bringen: die Ouvertüre zur „Zauberflöte“, die 2. Sinfonie von Beethoven und Brahms' Akademische Ouvertüre. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Der San'la Ordonnanz-Abend. Man schreibt uns: Der für Sonntag abend um 8.30 Uhr in der Philharmonie angekündigte Abend verpflichtet großartig zu werden. San'la Ordonnanz hat dafür ein besonders interessantes Programm ausgewählt. Die Künstlerin wurde von einem der größten europäischen Konzertbüros für eine Europatournee engagiert. Ihre letzten Gastspiele in Wien, Berlin und Paris haben ihr den Namen einer Künstlerin von Rang gesichert. Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

Wandergruppe am Deutschen Gymnasium. Uns wird geschrieben: Am 26. d. M. um 5.30 Uhr nachmittags findet in der Aula des Deutschen Knaben-Gymnasiums ein Eltern- und Freundesabend statt. Wir laden alle Freunde und Gönner der Gruppe herzlich ein.

Wohltätigkeitsveranstaltungen. Man schreibt uns: Seit Jahren bereits werden in der St. Trinitatis-Gemeinde zwei Wohltätigkeitsveranstaltungen getroffen: der Blumentag für das Waisenhaus und das Blütenfest für das Greisenheim. Um diese vorzubereiten, versammelte sich vorgestern abend eine größere Zahl von Vertretern kirchlicher Organisationen der St. Trinitatis-Gemeinde in der Kirchenkanzlei. Es war ermutigend zu sehen, wie willig die anwesenden Vereinsvertreter sich bereit erklärten, mitzuwirken. Herr Pastor Schedler schilderte die Lage des Waisenhauses und des Greisenheims. Im ersten werden gegen 70 Kinder erzogen, im zweiten, das seiner letzten Vollendung entgegengeht, sind bereits 17 Greise. Witwen und Waisen sollen durch diese schwere Zeit getragen werden. Der Blumentag findet am 23. April statt. Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit erklärten sich die Versammelten bereit, einen wirklichen Blumentag, keinen Abzähltag, zu veranstalten, indem die nötigen Blumen durch freiwillige Kräfte angefertigt werden sollen. Da das Waisenhaus der evang. Bevölkerung der ganzen Stadt dient, wurde beschlossen, die kirchlichen Organisationen der ganzen Stadt um Mitarbeit zu bitten. Nur so kann der Blumentag einen für das Waisenhaus fühlbaren Erfolg bringen. Was das Blütenfest anbelangt, so lagen einige Vorschläge vor, worüber noch kein Beschluß gefaßt wurde. Auch hier erklärten sich die Anwesenden zur vollen Unterstützung bereit.



Die Bank Lodzer Industrieller, Genossenschaft m. b. H., Lodz, Emangelica 15, bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die 34. ordentliche Generalversammlung am 24. März 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Rechenschaftsbericht für 1932; 2. Bericht der Revisionskommission; 3. Entlastung des Aufsichtsrates und der Verwaltung; 4. Bestätigung des Voranschlages für 1933; 5. Wahlen: a) von vier Aufsichtsrats-Mitgliedern; b) eines Verwaltungsrats-Mitgliedes; c) der Revisionskommission. 4. Anträge von Mitgliedern. Die Verwaltung bittet alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges, zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Wohltätigkeits-Vortragsreihe im Christl. Commisverein. Uns wird geschrieben: Sonnabend, den 25. d. M., wird die von der Buchhalter-Sektion des Christlichen Commisvereins veranstaltete wohltätige Vortragsreihe mit einem Vortrag von Prof. A. Zabicki-Warschau eröffnet. Prof. Zabicki, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Rechtskunde, Mitglied des Obersten Verwaltungsgerichtshofes und auch in unserer Stadt als Direktor des Studiums für Buchhalter-Erkennung bei der Lodzer Freien Hochschule bestens bekannt, wird zunächst über die Einkommensteuer im Lichte der maßgebenden höchsten Gerichtsentscheidungen sprechen. Nach dem Vortrag, der mit Hinblick auf die Person des Vortragenden und die Wichtigkeit des Themas in hochfreudigen Interesse hervorgehoben hat, und der im Vereinslokal, Wulcaniska 140, stattfindet, freie Aussprache. — Beginn 7 Uhr abends.

## Kirchliches

Passionsandacht. Heute, d. 5. Donnerstag, um 8 Uhr abends, findet in der Kapellkirche, Nawot 27, Passionsandacht statt. Prediger: Jędrzejewski hält den 2. Passionsvortrag. Chorgesang und auch ein Solo ist vorgesehen. Eintritt frei!

Eine kirchliche Passionsfeier im Zubardzer evang. Bethaus. Heute schon möchte der Kantorsvorsitzende der Zubardzer Kantors-Gemeinde den lieben Gemeindegliedern bekanntgeben, daß am 2. April um 8 Uhr abends im Zubardzer Bethaus, Siemowitstr. 3, eine kirchliche Passionsfeier stattfinden wird, an welcher auch in liebenswürdigster Weise die Mitglieder des bekannten Quartetts des St. Trinitatis-Kantors teilnehmen werden. Im Mittelpunkt steht die Wortverkündigung. Zu dieser kirchlichen Passionsfeier sind die lieben Glaubensgenossen schon heute herzlich eingeladen. Ein freiwilliges Opfer für die Anschaffung von Instrumenten für den Zubardzer Psalmenchor ist erbeten.

## Aus den Gerichtssälen

Tomajchower Stadtpräsident verurteilt wegen Verwendung von Geldern der Unfallversicherungsanstalt

Vor dem Petrikauer Bezirksgericht hatte sich dieser Tage der Tomajchower Stadtpräsident Wacław Smulski zu verantworten, der von der allgemeinen Unfallversicherungsanstalt wegen der Veranschlagung eines eingetragenen Betrages in Höhe von 30 000 Zł. angeklagt war. Der Stadtpräsident hatte diese Gelder für öffentliche Arbeiten und den Bau einer Volkshochschule im Jahre 1930 verausgabt. Obgleich das Wojewodschaftsamt als Vermittler in dieser Angelegenheit dem Magistrat die Abzahlung der Schuld in 20 Raten zerlegte, beschritt die Versicherungsanstalt dennoch den Gerichtsweg. Stadtpräsident Smulski wurde zu einem Monat Haft verurteilt, doch wurde ihm die Strafe auf Grund der Amnestie erlassen. Der Magistrat hat bisher von der Schuld bereits 15 140 Złoty abbezahlt.

## Raubbrenner zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

Sittlichkeitsprozeß gegen einen Lehrer

PAT. Seit einer Woche befindet sich das Kasseler Bezirksgericht in Wielun, wo es in einer ganzen Reihe von Angelegenheiten verhandelte. U. a. wurde ein Franzose Rauppal aus der Gemeinde Dembica wegen Brandstiftung, Raub und Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Ferner wurde ein Lehrer Jan Kuczyński aus Turów wegen unzüchtlicher Handlungen, die er an Schülern vorgenommen hatte, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Im Anschluß an die Vorträge, die gestern im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein am Tage des Buches gehalten wurden, fand die Eröffnung der Buchausstellung

## „Das Deutschtum Mittelpolens im deutschen Buch“

statt. Die Ausstellung ist die erste ihrer Art und wird heute, morgen und Samstag von 15—20 Uhr geöffnet sein. Am Sonntag, dem letzten Tage der Ausstellung, ist die Besichtigung von 15—18 Uhr möglich. Ein Bericht über die Vorträge folgt.

## Aus dem Reich

### 9 Tage Hungerstreik unter Tag

Die hungerstreikenden Grubenarbeiter von „Klimontow“ und „Mortimer“ befanden sich gestern bereits den 9. Tag in den Gruben. 420 in „Klimontow“ und 200 in „Mortimer“. Vor Hunger zusammenbrechende Arbeiter werden von Kameraden an die Erdoberfläche geschafft. Wenn sie sich erholt haben, fahren sie wieder ein. Bekanntlich soll durch diesen wohl noch nirgends geübten Streik gegen das von der Grubenverwaltung beschlossene Erkauflassen der Gruben protestiert werden. In Sosnowice traf der Kieler Wojewode Paciorewski ein, der mit den Vertretern der Grubenbesitzer (der Sosnowicer Gesellschaft) verhandelt. Er erklärte den Arbeitern, daß falls das Erkauflassen der Gruben sich als eine wirtschaftliche Notwendigkeit erweisen sollte, die Regierung nichts dagegen tun könne. Demgegenüber gab der Fürstorgeminister Rubicki einer Arbeiterdelegation die Versicherung, daß die Regierung das Erkauflassen der beiden Gruben verhindern werde.

### „Du weißt noch nicht...“

Gorgon-Prozeß.

Auch der gestrige Verhandlungstag war weiterhin dem Zeugenverhör gewidmet. Vorher erklärte der Gerichtsvorsitzende, daß das Tribunal beschlossen habe, einen Sachverständigen mit der Untersuchung des Bodens im Keller der Bruchowicer Villa zu beauftragen, um festzustellen, ob dort Feuchtigkeit herrscht. Sodann wird die Zeugin Marja Rudelko, die Schwester der Frau Ing. Jazembas und Tante der Ermordeten, vernommen. Sie erzählt, die Ermordete habe sie öfters besucht, obgleich die Gorgon es ihr nicht erlaubt hatte. Jazemba selbst habe sich diesen Besuchen seiner Tochter bei der Zeugin nicht widersetzt. Aus den weiteren Schilderungen geht hervor, daß Lusia im Hause von der Gorgon viel zu leiden hatte, immer wieder habe sie sich bei der Zeugin beklagt und den Wunsch geäußert, am liebsten nicht mehr dorthin zurückzufahren, so lange die Gorgon darin wohne. Eines Tages habe ihr die Ermordete erzählt, daß die Gorgon ihr im Laufe eines Streiks zugerufen habe: „Du weißt noch nicht, was mit dir geschehen wird“.

Auch der nächste Zeuge, Dr. Józef Bricht, der in der Kinderklinik beschäftigt war, in der die Gorgon seinerzeit Kinderpflege gelernt hatte, sagt über die Angeklagte nicht viel Günstiges aus. Er schildert sie als liebevolle Person, die mit den Männern kokettierte, in öffentlichen Lokalen verkehrte und spät abends in die Klinik zurückkam. Sie habe nach drei Monaten aus der Klinik entlassen werden müssen. Zum Schluß wird noch Ladenz Rudelko, der Sohn der Zeugin Marja Rudelko und Kusine der Ermordeten, vernommen, der aber nichts Neues in die Angelegenheit bringt.

### Muszczyński-Prozeß

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages im großen Untersuchungs-Prozeß gegen Ingenieur Muszczyński versuchte sich dieser gegen die Vorwürfe, die ihm wegen angeblicher Unterschlagungen bei der Herstellung des Films: „Das Geheimnis der Straßenbahnhaltestelle“ gemacht wurden, zu wehren. Er erklärte, daß der Film tatsächlich 360 000 Zł. gekostet, aber nur 60 000 Zł. eingebracht habe. „Als ich den Film sah“, erklärte der Angeklagte, „hätte ich ihn am liebsten verbrannt oder die Unkosten zurückerstattet, wenn ich in der Lage gewesen wäre.“

### Großfeuer mit Menschenopfern

Im Dorf Konin, Gemeinde Kędzinn, Kreis Giensta, brach in dem Hof von Tomasz Sojda ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit auf andere Wirtschaften übergriff. 12 Bauernhöfe brannten vollständig nieder, drei Menschen litten dabei ihr Leben ein, und zwar der 98jährige Piotr Dubiat, die 60jährige Małgorzata Swięcikowa und die 73jährige Florentyna Kuchal. Man nimmt an, daß Brandstiftung vorliegt.

### Er war 20, sie 17 Jahre alt

Selbstmord eines jungen Paares.

Unter den Zug Warschau—Minsk warf sich ein junges Liebespaar, und zwar die 17jährige Natalia Jędrzejewska und der 20jährige Zenon Wilczyński. Als der Zugführer den Zug anhielt, waren beide bereits tot. Sie stammten aus einem Waisenhaus in Warschau-Praga. Auf einer der Abfahrtsstationen an ihre Freunde stand: „Wir können nicht ohne einander leben.“

Samter. Doppelmord. In Przysaborow, einem 6 km. von Samter entfernten Dorf, wurden der 60jährige Karl Schmalz und dessen 57jährige Gattin Emma von einem bisher unermittelten Täter mit einem Dolch getötet.



## THALIA-THEATER

Sonntag, den 26. März 1933,  
um 5 Uhr nachmittags:

## 4. Wiederholung!

# „Man braucht kein Geld...!“

in der

„SCALA“ Tel. 232-33.

Siedmiejsta 15.

Musikalisches Lustspiel

von  
Günther Biba und  
Billy Rosen.

Musik von Billy Rosen.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kunkel, Irma Jerbe,  
Max Anweiler, H. Krüger, Rich. Jerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. I. Ryder.

Preise der Plätze:  
Parquet: 4, 3.50, 3 und 2 Zl.; Logen und Balkon 4, 3.50 u. 3 Zl.  
Amphitheater: 2, 1.50 Zl.; 2. Balkon: 1.50 Zl.; Galerie 1 Zl.

Kartenvorverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

## Sport und Spiel

Die Halbfinale  
der Lodzer Vormeisterschaften

b. m. Nachdem aus den Ausscheidungsläufen ca. 22 Bogen durch die Waage, Arzt und Startabgabe vorzeitig aus dem Rennen geworfen wurden, gelingt es dem Lodzer Bogverband, programmäßig heute die Halbfinale abzuwickeln. Nach dem interessanten Verlauf der Viertelfinale darf man auch heute um 20 Uhr im Geyerschen Saale auf guten Sport gefaßt sein. Das heutige Kampfsprogramm stellt sich folgendermaßen dar: Fliegengewicht Bisher II (Union-Touring) — Gdaniski (Geyer), Pawlak (ZAP) — Krzywaniski (ZAS), Federgewicht Krum (Geyer) — Michalaf (Zjednoczone), Spodentkiewicz (ZAP) — Wozniakiewicz (Geyer), Leichtgewicht Marczewski (Zjednoczone) — Kilmczak (ZAS), Mittelgewicht Baranowski (Union-Touring) — Stahl I (ZAP) und im Halbschwergewicht Compies (ZAP) — Klobas (Bima).

Ins Finale sind bereits folgende Bogen durch das Los bzw. durch schwache Beteiligung angelangt: im Bantengewicht Leszczynski (ZAP) und Brzenczel (Zjednoczone), im Leichtgewicht Banasik (ZAP), im Weltergewicht Garnczarek (ZAP) und Frank (Union-Touring), im Mittelgewicht Chmielewski (ZAP), im Halbschwergewicht Staniewicz (ZAP) und im Schwergewicht Krenz (ZAP) und Kuczynski (ZAS).

ck. Der Finalkampf um den Triumph-Pokal ZAS — ZAS. Der bisher aus technischen Gründen nicht durchgeführte Endkampf um den Korbballpokal des Sportvereins „Triumph“, der von der Mannschaft des ZAS und des Militärsportklubs bestritten wird, gelangt am Sonntagabend in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums zum Austrag. Beide Mannschaften befinden sich augenblicklich in guter Form und haben sich zu dieser Begegnung entsprechend vorbereitet. Der Abend wird mit einem Frauenkorballspiel zwischen Triumph und ZAS, sowie mit einem Männerkorballspiel zwischen Triumph und Zjednoczone ausgefüllt. Beginn der Spiele um 5.30 Uhr abends.

## Geschäftliche Mitteilungen

Wenn der Frühling kommt... „Hatschi“ und „Profi“, das sind in diesen Tagen des Überganges vom Winter zum Frühling viel gebrauchte Wörter. Jedermann hustet und klagt jetzt über allerlei Beschwerden. Ein lästiger Schnupfen mit tränenden Augen, ein Katarrh von einem furchtbaren Husten begleitet, sind einige der häufigsten Frühjahrsgebrechen. Doch können gerade diese so harmlos aussehenden Erkältungskrankheiten schlimmere Erkrankungen nach sich ziehen, wenn, ja wenn Sie den Körper im Winterkampf gegen die eingedrungenen Krankheitserreger nicht unterstützen. Neben heißem Tee hat sich hervorragend Aspirin bewährt. Man schwitzt, und nach ein paar Tagen ist man wieder gesund und hat eine Reinigungskur durchgemacht, die für den Körper nach den Wintertagen das ist, was für die Natur der Märzwind, der alle Überreste wegfegt und dem Frühling den Weg freimacht.

## Baumwollbörsen

New York, 22. März. Loco 6.25, März 6.15, April 6.16, Mai 6.19.  
New Orleans, 22. März. Loco 6.18, März 6.10, Mai 6.18, Juli 6.33.  
Liverpool, 22. März. Loco 5.15, März 4.94, April 4.93, Mai 4.94.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz. Erstausführung: „Kapitan z Koepenick“.  
Teatr Kameralny. — „Człowiek bez życia osobistego“.  
Teatr Popularny. — Keine Vorstellung.

d. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. J. Kopyński (Nowomiejska 15) S. Trawłowski (Brzezińska 56) M. Roggenblum (Siedmiejsta 21) M. Bartoszewski (Petrikauer 95) J. Kluska (Kontna 54) L. Czynski (Kotwicka 53).

## Neue polnische Einfuhrverbote

Termin: bis 10. Oktober d. J.

Auf Grund einer Verordnung des Ministerrates wurde die Einfuhr einer Reihe von Waren nach dem Zollgebiet der Republik bis zum 10. Oktober laufenden Jahres verboten.

Das Verbot betrifft: Sohlenleder, weiches Ober- und Lackleder, Stoff- und Filzschuhe mit nichtledernen Sohlen, Räucherheringe, Schweizerkäse, Leinkuchen, Kleie, Samen, Hanfsamen, Flachs, Sojagras, Fayencewaren, Porzellanwaren, Asphalt und Teer, Holzkohle,

Salpetersäure, Gerbextrakte, Schreib- und Rechenmaschinen sowie deren Teile, fotografische Platten und Filme, elektr. Stromzähler, Kunstseide, Kammgarn, Leinen, Stricke, Läufer und Linoleum.

Die hier angeführten Waren können auf Grund einer Genehmigung des Handelsministeriums von dem Einfuhrverbot befreit werden. Die Verordnung tritt drei Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung beschloss das Gericht, den Vergleichsvertrag zwischen der Firma „Adolf Kröning“, Petrikauer Strasse 136, und deren Gläubigern über eine 40proz. Regelung der Schulden vorläufig noch nicht zu bestätigen, da dem Gläubigerbericht nur die Liste der geprüften Forderungen beigelegt war, die Liste der angemeldeten Forderungen dagegen fehlte.

In Sachen des Konkursverfahrens des Verbandes der Fabrikmeister in Polen mit dem Sitz in Lodz hat das Gericht gestern einen weiteren 2monatigen Termin zur Anmeldung der Forderungen bestimmt.

Weiterhin beschloss das Gericht, dem fallierten Alfons Hoffmann, Bäckereibesitzer in der Limanowski-Strasse 66, das als Sicherstellung des Vergleichsvertrags zur Verfügung gestellte Vermögen wieder zurückzuerstatten.

In der gleichen Sitzung wurde der Richterkommissar des Konkursverfahrens gegen Jozef Kleiner, Nowomiejskastrasse 12, beauftragt, eine Gläubigerversammlung einzuberufen, in der an Stelle des bisherigen Syndikus ein anderer Syndikus gewählt werden soll.

## Lodzer Börse

Lodz, den 22. März 1933.

Valuten	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,88	8,875
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	56,25	56,00
4% Investitionsanleihe	—	104,25	104,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	54,25	54,00
3% Bauanleihe	—	41,25	41,00
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—	76,25	75,75

Tendenz nicht einheitlich.

Druck und Verlag:  
„Libertas“, Verlagsanst. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.  
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.  
Hauptredakteur: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“  
Szymon Wierzecki.

## Warschauer Börse

Warschau, den 22. März 1933.

## Devisen.

Amsterdam	359,50	New York-Kabel	8,921
Berlin	212,37	Paris	35,03
Brüssel	124,55	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	46,00
Danzig	—	Oslo	—
London	30,53	Stockholm	—
New York	—	Zürich	172,30

Umsätze unter mittel. Tendenz für Devisen New York stärker, für europäische Devisen schwächer. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,88—8,88½. Der Goldrubel 477½—477. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,35. Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,30—211,40.

## Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	41,25
5% Konversionsanleihe	43,30—43,50
% Investitionsanleihe	105,75—105,40
6% Dollaranleihe	56,50
4% Prämien-Dollaranleihe	54,50—54,25—54,50
7% Stabilisationsanleihe	56,00—56,50
10% Eisenbahnanleihe	104,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländliche Pfandbriefe	40,00—40,50—40,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	46,50
8% Pfandbr. d. St. Warschau	41,75—42,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	37,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	38,50

## Aktien

Bank Polski	76,25	Warsch. Zuckerges.	17,00
-------------	-------	--------------------	-------

Tendenz für Staatsanleihen nicht einheitlich, für Pfandbriefe stärker. Aktienumsätze klein.

Teile meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich am 20. d. Mts. mein Atelier von der Przejazd Straße 20 nach der Petrikauer Straße 189, Front, I. Etage, übertragen habe.

Olga Wigro-Gilles





Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied sanft am Mittwoch, d. 22. d. M., meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nefine

## Gulda Marie Gehlert

geb. Scharf

im Alter von 56 Jahren. Die Beisetzung unserer unvergesslichen Heimgegangenen findet Freitag, d. 27. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Sokołajstr. 23, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer:

die Hinterbliebenen.

## Die Bank Lodzer Industrieller

Genossenschaft m. b. H.

Lodz, Ewangelicka Nr. 15

Gegründet 1881.

Gegründet 1881.

bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

### 34. ordentliche Generalversammlung

am 24. März 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Rechenschaftsbericht für 1932: a) Bericht der Revisionskommission; b) Entlastung des Aufsichtsrats und der Verwaltung.
2. Bestätigung des Voranschlags für 1933.
3. Wahlen: a) von vier Aufsichtsrats-Mitgliedern; b) eines Verwaltungs-Mitgliedes; c) der Revisionskommission.
4. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges, zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.

## Die Chemischen Industrie- und Handelswerke Ludwig Spiess u. Sohn

Akt.-Ges. in Warschau

Abteilung in Lodz, Piotrkowska 107, Tel. 10107 u. 15832

empfehlen jeglichen **Ausfärbungen** für den Acker- u. Gartenbau, sowie **Mittel zur Bekämpfung von Schädlingen** auf Bäumen und Pflanzen.

## MACA MASZYNOWA

cożennicze świeża

Maka macowa. Zacierki jajeczne.

SUCHARKI

na wzór

KARLSBADSKICH

oraz wszelkie wyroby cukierknicze

polna znana Cukiernia **N. Weinberga** Piotrkowska 38, telefon 143-82.

Ceny znizone.

4165



## Drahtzäune,

Drahtgeflechte u. Gewebe

zu sehr herabgesetzten Preisen

empfehlen die Firma

**Rudolf Jung, Łódź, Wólczańska 151**

Gegründet 1894

Gegründet 1894

Bilanzfähiger Buchhalter übernimmt Einführung moderner Buchhaltungssysteme, Aufsicht, auch stundenweise Beschäftigung. W. Brud, Bol. Limanowskiego 117, Tel. 153-90.

5460

## Gutschein

Gültig für Freitag, den 24. März von 2—3 Uhr nachmittags

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse“.

**gut-Reparatur** — 3 Punkte: 1. gut gereinigt, 2. neueste Fasson und 3. gute Zutaten erhalten Sie beim Fachmann

**Georg Goepfert**

Petrikauer Straße 107.

4319

**Gold, Bijouterien und Lombardquittungen** kauft und zahlt die höchsten Preise das Juweliergegeschäft **Fijalko**, Petrikauer Straße 7.

4350

**Brillanten, Gold und Silber**, verschiedene Schmuckfächer sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise **M. Mizes**, Piotrkowska 30.

3755



**Richard Zauber**

singt „Grün ist die Heide“ auf „Odeon“. Zu haben bei

**A. Klingbeil**, Petrikauer 160. Tel. 216-20.

Die größte Sicherheit gegen Einbruch garantiert Ihnen der Stahl-Türpanzer pat. „Status“ der Firma Saloman und Co., Rosenaustraße 174, Tel. 210-59.

4386

Es werden 3 Agenten und 2 Agentinnen für Versicherungen von höchst günstiger Art auf Provision gesucht. Meldungen: Treuhandgesellschaft „Univerfator“, Moniuszki 3, von 10 bis 12 Uhr.

5459

2 Zimmer u. Küche, sonnig, zu vermieten. Gogo Sierpnia 63, W. 6, in den Vormittagsstunden.

5454

## Bekanntmachung

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich mein

## Wein-, Delikatess- u. Kolonialwaren-Geschäft

von der Petrikauer Strasse 173 nach der

## Petrikauer Strasse 152

verlegt habe.

Der Wunsch, meiner Kundschaft ein grösseres, wohlversehenes Lager der geschmackvollsten Sachen zur Auswahl zu bieten, hat mich zu diesem Lokalwechsel veranlasst.

Ich hege die Zuversicht, dass meine bisherigen geschätzten Kunden mir ihr Wohlwollen auch fernerhin bewahren werden und verspreche ihnen sowie denen, welche mich in der Folge mit ihren Aufträgen beehren werden, gewissenhafte Bedienung.

**Artur Zielke**

Wein-, Delikatess- u. Kolonialwaren-Geschäft Petrikauer Str. 152, Tel. 205-09.

## Bad Inowrocław

Geöffnet das ganze Jahr — Frühjahrssaison vom 1. April

Rheuma, Gicht, Gelenkerkrankungen, Ischias, Frauenleiden, Skrofulose, Herz und Kreislaufstörungen, Nervenkrankungen.

Moorbäder, Jod- und bromhaltige Sole und Mutterlauge, Sole-Inhalation, Hydro-Elektrotherapie

**Radiumemanatorjum**

Ermässigte Preise

Pauschalkuren

Auskunft: Kurverwaltung Bad Inowrocław, Tel. 329.

Die billige Familien-Zeitschrift für jedermann

**KOSMOS**

3 Hefte mit vielen Bildern und ein- und vielfarbigen Tafeln und

1 hochinteressantes Buch im Vierteljahr für

nur **Zł. 3.75**

Anmeldung jederzeit durch

„Libertas“ G. m. b. H. Lodz, Piotrkowska 86.



**Dr. MARIE DIETRICH**

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

empfängt von 5—7 Uhr.

Wólczańska 203.

(Ecke Skorupki). Tel. 242-54.

**Dr. med. LUDWIG RAPEPORT**

Sacharzt für Nieren-, Harn- und Harnleiden

Cegielniana 8, (früher Nr. 40)

Telefon 336-90

Empfängt von 9—10 und 6—8 Uhr. 3948

**Kirchen- und Gesangsverein d. St. Johanniskirche zu Lodz.**

Am Sonnabend, d. 25. März d. J., 8 Uhr abends, veranstalten wir einen

## Herrenabend

mit entsprechendem Programm, wozu die Herren aktiven und passiven Mitglieder höflichst eingeladen werden. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich willkommen.

## Wellfleisch und Wursthäuser

Um recht zahlreichen Besuch bittet die Verwaltung.

## Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

**Dr. B. DONCHIN**

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr und von 4—<sup>1/2</sup> Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

## Dr. Bruno Sommer

6 Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26 Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden. Empfängt von 9—1 Uhr und von 5—9 Uhr. An Sonntagen und Feiertagen von 10—1 Uhr. Besonderes Wartezimmer für Damen.

Möblierte Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3, Wohnung 7.

4103